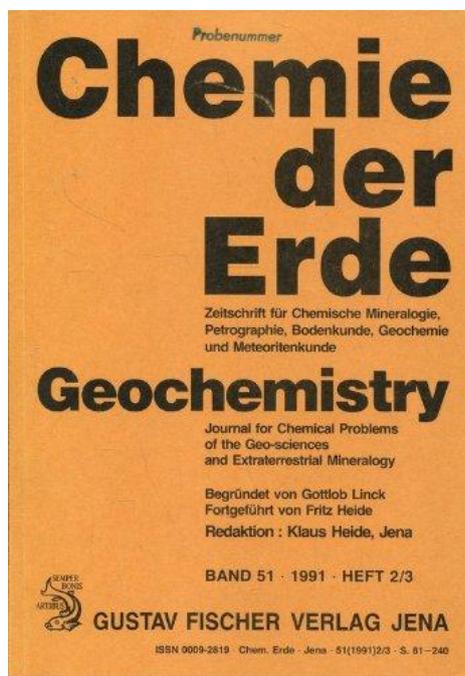


**Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.**



Chemiehistorische Notiz 6/2014

## 100 Jahre Zeitschrift „Chemie der Erde“ 1914 - 2014<sup>1</sup>

von

Klaus Heide und Peter Hallpap

Drei wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen bestimmten seit ihrem ersten Erscheinen vor 100 Jahren den Weg der in Jena gegründeten Zeitschrift „Chemie der Erde“.

(1) Die Gründung der Zeitschrift erfolgte in der ersten Phase durch zwei Jenaer Persönlichkeiten, den Professor **GOTTLÖB LINCK**<sup>2</sup> (1858-1947; 1894-1930 Prof. für Mineralogie und Geologie) und den Inhaber des in Jena ansässigen Fischer Verlages, **GUSTAV PAUL DANCKERT FISCHER** (1845-1910), der das Erscheinen des ersten Heftes 1914 leider nicht mehr erleben

konnte. Der ab 1898 verwendete Leitspruch des Verlages „SEMPER BONIS ARTIBUS“ (Immer den guten Wissenschaften) wurde von den folgenden Verlagsleitern **GUSTAV ADOLF FISCHER** (1878-1946), seiner Tochter **ANNELISE VON LUCIUS** (1912-2006), aber auch in der Zeit der Koexistenz des Stuttgarter und des Jenaer Verlages wach gehalten und vertreten.

Durch die Ereignisse des ersten Weltkriegs dauerte die Herausgabe des 1. Bandes 5 Jahre (1914 Heft 1, 1919 Heft 4 von Band 1). Erst sechs Jahre später, 1925, erschien Heft 1 des 2. Bandes.

Offensichtlich sah sich **LINCK** zu diesem Zeitpunkt veranlasst, durch die Einbeziehung von Dr. E. **BLANCK** (1877-1953; von 1921– 1945 Professor für Agrikulturchemie und Bodenkunde an der Universität Göttingen) als zweiten Herausgeber, das gewünschte Profil der Zeitschrift durch eine aktive Einbeziehung eines Vertreters der Bodenkunde zu stärken.

Diese unmittelbare Einbeziehung der Bodenkunde und Agrikulturchemie durch **BLANCK** änderte sich erst 1941 (Band 14) durch die Erweiterung der Herausgeber um Dr. C. W. **CORRENS** (1893-1980; Professor und Leiter des Sedimentpetrographischen Instituts zunächst an der Universität Rostock, ab 1941 in Göttingen tätig).

Mit dem Erscheinen des 15. Bandes 1943 fand die nahezu 30-jährige Verantwortung von G. **LINCK** als Herausgeber von „Chemie der Erde“ ihr Ende.

Der zweite Weltkrieg führte zu einer 7-jährigen Unterbrechung der Herausgabe der Zeitschrift.

(2) Die zweite Phase der Zeitschrift begann 1952 mit dem Erscheinen von Heft 1 des 16. Bandes. Ab diesem Band war **FRITZ HEIDE**<sup>2</sup> (1891-1973; von 1930-1968 Professor und Lehrstuhlinhaber für Mineralogie, Kristallographie und Petrographie an der Universität Jena) der Herausgeber von „Chemie der Erde“ beim Gustav Fischer Verlag Jena.

Für den Verlag wurde das Jahr 1953 ein „Schicksalsjahr“ (v. **LUCIUS** 1997). Kurz nach der öffentlichen Feier zum 75-jährigen Bestehen des Verlages im Januar 1953 in Jena, sah sich die geschäftsführende

<sup>1</sup> Modifizierter Auszug aus: Heide, Klaus: 100 Jahre *Chemie der Erde* 1914–2014 SEMPER BONIS ARTIBUS. - *Chemie der Erde - Geochemistry* 74 (2014) 3, 297-309.

<sup>2</sup> Näheres zur Person s. Anlage A (Wird auf Wunsch durch Peter.Hallpap@uni-jena.de zugesandt!)

Gesellschafterin ANNELIESE VON LUCIUS auf Grund des zunehmenden politischen Drucks der DDR-Behörden - der u.a. auch zu einer kurzzeitigen Verhaftung führte - gezwungen, Jena zu verlassen. Der Verlag wurde enteignet und in Volkseigentum unter der Bezeichnung „VEB Gustav Fischer Verlag“ überführt. Für die Herausgabe der Zeitschrift war auf Grund der persönlichen Kontakte zum Verlagshaus dieser gravierende Einschnitt kein Problem, da die verantwortlichen Mitarbeiter in dem VEB weiter beschäftigt wurden. Heft 3 des 16. Bandes erschien 1953 im VEB Gustav Fischer Verlag weiterhin in Jena mit F. HEIDE als Herausgeber.

Das wissenschaftliche Profil der Zeitschrift wurde bis 1973 stark von dem wissenschaftlichen Potential der Institute in Jena und - bis zum 15. Band – auch durch die Institute in Göttingen bestimmt. Ein besonderer Schwerpunkt lag schon damals auf der Veröffentlichung von Beiträgen zur Chemie und Petrologie extraterrestrischer Körper. Diese Untersuchungen führten zur Dokumentation von mineralogisch-petrographisch-geochemischen Daten von Meteoriten, methodischen Entwicklungen und phasentheoretischen Abhandlungen zu den Gefügen der Meteorite. Mit der Veröffentlichung der „Invited Reviews“ ab 2002 sind kosmochemische Themen bis heute ein wesentlicher Faktor für das Profil der Zeitschrift. Daneben stehen Themen zur Geochemie von Gesteinen, Mineralien und Süßwasser, der kontinentalen und ozeanischen Lagerstättenbildung sowie zu materialkundlichen Fragestellungen.

Durch die Unterstützung eines international besetzten Wissenschaftlichen Beirats konnten Artikel zu geochemischen Problemen aller Kontinente und Ozeane publiziert werden.

Ab Band 31 (1972) erfolgte eine personelle Erweiterung des Wissenschaftlichen Beirats und damit auch eine breitere Mitwirkung der geowissenschaftlichen Institute der DDR (Berlin, Freiberg und Greifswald) an der inhaltlichen Gestaltung der Zeitschrift.

(3) Nach dem Tod von F. HEIDE im Jahre 1973 ermöglichte der Verlag - nicht zuletzt durch die gesellschaftliche Stellung des Beirats und die internationale Verbreitung auch in nicht sozialistischen Ländern - die kontinuierliche Fortsetzung der Herausgabe in redaktioneller Verantwortung des Sohnes des bisherigen Herausgebers KLAUS HEIDE (geb. 1938, von 1972-1992 Dozent am Institut für Glaschemie / Otto-Schott-Institut, Sektion Chemie der Universität Jena).

Damit begann die dritte Phase in der Geschichte der Zeitschrift. Der Verlag verzichtete auf die Gewinnung einer führenden politischen Persönlichkeit aus einem geowissenschaftlichen Institut der DDR als Herausgeber der Zeitschrift. Die Verlagsleitung beließ die Herausgabe in den Händen von „Redakteuren“, von 1975 bis 1982 auch unter Mitwirkung von Dr. H.-P. BRÜCKNER (1937-2014, Dresden) als zweiten Redakteur.

Trotz dieser gravierenden politischen Einflüsse konnte die kontinuierliche Herausgabe weiter gesichert werden - nicht zuletzt durch die Unterstützung westdeutscher Kollegen. Hier ist besonders Prof. W. SMYKATZ-KLOSS (geb. 1938) zu danken, der die Verbindung zu westdeutschen Hochschulen für den Beirat wirksam werden ließ. Dank dieses Wissenschaftlichen Beirates war es möglich, für „Chemie der Erde“ ab 1981 ein für DDR-Zeitschriften neues, zukunftsweisendes peer-review-Gutachtersystem einzuführen.

Mit diesem Konzept stand die Zeitschrift 1989 zur Zeit der politischen Wende auf einem soliden nationalen und internationalen Fundament. Die Geschäftsführer des wiedervereinten Gustav Fischer Verlages Jena und Stuttgart beschlossen 1992 die Weiterführung der Zeitschrift in redaktioneller Verantwortung von K. HEIDE, der diese Aufgabe bis 2013 erfolgreich ausfüllte. Durch die Berufung von K. HEIDE auf die Professur für Mineralogie an das 1992 neugegründete Institut für Geowissenschaften, hatte die Zeitschrift jetzt auch in Jena wieder eine geowissenschaftliche Basis.

In all den Jahren konnte die hohe Qualität der Zeitschrift inhaltlich, ausstattungsmäßig und drucktechnisch aufrechterhalten werden. Auch die Zeit von Einreichung des Manuskriptes bis zur Entscheidung über Annahme oder Anlehnung entsprach weitgehend dem internationalen Standard.

Heute wird die Zeitschrift „Chemie der Erde - Geochemistry“ von ALEXANDER DEUTSCH (geb. 1950, Institut für Planetologie der Universität Münster) herausgegeben und erscheint im Verlag Elsevier (Amsterdam), in dem der Gustav Fischer Verlag letztendlich aufgegangen ist.